

Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) am Lehrstuhl Entwicklungspsychologie

Stand: Februar 2022

Im Folgenden finden Sie **Themen**, die im Rahmen von Abschlussarbeiten bearbeitet werden können, sowie **Hinweise zum Verfassen von Abschlussarbeiten**.
Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die entsprechende Dozentin oder den entsprechenden Dozenten.

1. Themen

Themengebiet: Entwicklung demokratie- und rechtsstaatsaffiner Einstellungen bei Vorschulkindern

Demokratie und Rechtsstaat sind ein Sonderfall in der Menschheitsgeschichte und damit nicht selbstverständlich. Die Förderung einer positiven Haltung zu Demokratie und Rechtsstaat bei Kindern ist ein oft genanntes Anliegen in öffentlichen Debatten. Allerdings wissen wir bislang wenig darüber, ob Kinder ein Verständnis grundlegender Elemente von Demokratie und Rechtsstaat besitzen und in welchem Umfang sie diese befürworten. In diesem Projekt werden Vorschulkindern Fallvignetten vorgestellt in denen einzelne Elemente von Demokratie und Rechtsstaat erfüllt bzw. verletzt werden (z.B. Mehrheitsentscheid) und ihre Meinung dazu wird erfragt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Norbert Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Die psychische Gesundheit früherer Wochenkrippen-Kinder in der DDR

In der DDR gab es Wochenkrippen, in denen bereits wenige Wochen alte Kinder für fünf bis sechs Tage ohne Unterbrechung verbrachten. Die Sozialpädagogin Kerstin Liebsch führte mit mittlerweile erwachsenen Betroffenen halbstrukturierte Interviews. Dabei ging es nicht nur um die damalige Zeit, sondern auch um das heutige Befinden der damaligen Wochenkinder. Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die psychische Gesundheit der Betroffenen durch die Auswertung der Interviews mit Hilfe eines standardisierten Leitfadens einzuschätzen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Norbert Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Stress und soziale Kognition

Stress ist ein alltägliches Phänomen im Leben eines Menschen. Es gab bereits viel Forschung zum Lernen unter Stress, allerdings wenig zu den Auswirkungen im sozialen Bereich. In diesem Forschungsprojekt beschäftigen wir uns mit folgender Frage:

- Wie gut gelingt es Kindern und Erwachsenen, die Perspektive Anderer einzunehmen, wenn sie selbst akut oder chronisch gestresst sind?

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Sarah Witt (sarah.witt@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Temperament bei Säuglingen und Kleinkindern

Alltägliche Beobachtungen legen den Schluss nahe, dass schon Säuglinge sich in ihrem Temperament unterscheiden. Nur, wie misst man das Temperament von Säuglingen

zuverlässig und unterscheiden sich womöglich sogar Gruppen von Säuglingen systematisch? Wir stellen uns daher die folgenden Fragen:

- Gibt es Geschlechtsunterschiede im Temperament im Kleinkindalter (unterschiedliche Entwicklungsmuster; Unterschiede in der Ausprägung; Stabilität)?
- Messen Verhaltensbeobachtungen & Fragebogen dasselbe Konstrukt? Variieren Ergebnisse je nach Erfassungsinstrumenten?

Bei Interesse an einem dieser Themen wenden Sie sich bitte an Franziska Sieber (franziska.sieber@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Imitation im Säuglings- und Kleinkindalter

Kinder sind die geborenen Nachahmer und manche Forscher sprechen gar vom „Homo imitans“, also dem imitierenden Menschen. Eine Reihe von Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:

- Wie entwickelt sich die Fähigkeit zur Imitation in den ersten Lebensjahren?
- Gibt es Geschlechtsunterschiede in der Imitationsleistung?
- Unterschiede im Imitationsverhalten – Gibt es einen Zusammenhang zwischen Teilaspekten (Aufmerksamkeit, Extraversion) des Temperaments und der Imitationsleistung bei Kleinkindern?

Bei Interesse an einem dieser Themen wenden Sie sich bitte an Franziska Sieber (franziska.sieber@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Suggestibilität von Vorschulkindern

Anders als man es sich landläufig vorstellt, ist das Gedächtnis kein getreues Abbild der Vergangenheit, sondern eine Konstruktion der Vergangenheit, die sich in einem steten Wandel befindet. Unter bestimmten Umständen kann unser Gedächtnis gezielt verändert werden. Diese Suggestibilität tritt bei Erwachsenen wie auch bei Kindern auf. Uns interessieren dabei folgende Aspekte:

- Wie hängt die allgemeine Erinnerungsleistung mit deren Suggestibilität zusammen?
- Wird die Erinnerungsleistung von Kindern durch Mitglieder der eigenen Gruppe leichter beeinflusst als durch Mitglieder der Fremdgruppe?

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Elena Vaporova (elena.vaporova@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Messung exekutiver Funktionen bei Grundschulkindern

Exekutive Funktionen wie Aufmerksamkeitssteuerung oder das Unterdrücken von Handlungsimpulsen sind nicht nur im Alltag sondern auch im Schulkontext wichtige Fähigkeiten. Um zu überprüfen, ob bestimmte Interventionen die exekutiven Funktionen im Grundschulalter verbessern können, muss man sie erst einmal richtig messen können. Wir beschäftigen uns daher mit folgender Frage:

- Kann man mit einer kindgerechten Aufgabe am Computer, die Fähigkeit von Grundschulern testen, einen Handlungsimpuls zu unterdrücken? (Es sind keine Programmierkenntnisse erforderlich)

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Norbert Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Entwicklung extremistischer Einstellungen bei Jugendlichen

Der Rechtsextremismus in Deutschland ist in den Medien und der Wissenschaft ein viel diskutiertes Thema. Wenig Beachtung findet dagegen der Linksextremismus. Im Jugendalter treten extremistische Einstellungen erstmals auf und sind daher von besonderem Interesse. In dieser Alterskohorte möchten wir folgende Fragen beantworten:

- Wie kann man links- oder rechtsextremistische Einstellungen bei Jugendlichen messen?
- Gibt es gemeinsame Persönlichkeitseigenschaften bei Jugendlichen mit links- und rechtsextremen Einstellungen?

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Norbert Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

Themengebiet: Handlungswahrnehmung bei Säuglingen

Bereits im Alter von wenigen Monaten sind Säuglinge in der Lage, vorherzusagen wohin eine Person greifen wird, noch bevor die Hand der Person den Gegenstand ergriffen hat. Etwa zur selben Zeit fangen Säuglinge an selbst zu greifen. Verstehen Säuglinge nun zuerst die eigenen Handlungen und nehmen dann an, dass sich andere ähnlich wie selbst verhalten oder ist es andersherum? Diese Frage wollen wir in einem Projekt mit Hilfe eines Eyetrackers untersuchen (Es sind keine Programmierkenntnisse nötig):

- Beeinflusst die Perspektive einer Greifbewegung die Fähigkeit von Säuglingen sie vorherzusagen?

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Norbert Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

In Ausnahmefällen können auch eigene Themenvorschläge bearbeitet werden

Voraussetzung ist die Passung in das bestehende Forschungsprogramm. Um dieses Anliegen zu besprechen, wenden Sie sich bitte an Herrn Professor Zmyj (norbert.zmyj@tu-dortmund.de)

2. Hinweise zum Verfassen von Abschlussarbeiten

1 Allgemeines

- Die Abschlussarbeiten sind in der Regel empirisch (keine reine Literaturarbeiten)
- Zur Abschlussarbeit gehört ein Besuch im Kolloquium Entwicklungspsychologie, inkl. der Vorstellung der eigenen Arbeit an einem Termin.
- Der Text sollte in der Regel nicht 30 Seiten überschreiten.
- Lesen Sie Daryl Bems Artikel zur Frage wie man einen empirischen Artikel schreibt. Referenz: Bem, D. J. (2004). Writing the empirical journal article. In J. M. Darley, M. P. Zanna, & H. L. Roediger III (Hrsg.), *The compleat academic: A career guide* (pp. 185–219). American Psychological Association.

2 Literaturrecherche

- Zu Beginn der Arbeit bekommen Sie in der Regel einige zentrale Arbeiten genannt.
- Die weitere Literatursuche muss selbstständig in Fachdatenbanken erfolgen (z.B. PsycInfo, MedLine)

3 Gliederung

Orientieren Sie sich bei der Gliederung Ihrer Abschlussarbeit an Artikeln in Fachzeitschriften und an Daryl Bems Artikel.

3.1 Zusammenfassung

Die Zusammenfassung (mx. 250 Wörter) enthält alle wesentlichen vier Teile Ihrer Arbeit: Einleitung (Theorie/Forschungsstand/Forschungsfrage), Methode, Ergebnisse, Diskussion.

3.2 Einleitung

Am Ende der Einleitung soll beim Leser der Eindruck entstehen: „Jetzt weiß ich wie der Kenntnisstand zum Thema ist, warum es wichtig ist und vor allem weiß ich, was noch unbekannt ist. Mir ist klar wie der Autor diese Forschungslücke schließen möchte.“

Wichtige Teile der Einleitung:

- In der Psychologie geht es um Menschen, nicht um Autoren. Stellen Sie den Sachverhalt in den Mittelpunkt, nicht wann wer etwas geschrieben hat.
- Warum ist das Thema relevant?
- Wie ist der Forschungsstand (siehe Literaturrecherche)?
- Was sind die zentralen Konstrukte/Begriffe der Arbeit?
- Der Forschungsstand besteht nicht aus einer bloßen Aneinanderreihung von Zusammenfassungen. Wählen Sie Ihre eigenen Worte, um eine kohärente Geschichte zu erzählen. In dieser Geschichte spielen die vergangenen Studien eine wichtige Rolle. Die Verknüpfung dieser Studien zu einer Geschichte ist Ihre Aufgabe.
- Der Forschungsstand ergibt sich aus den empirischen Studien, nicht aus den Meinungen, die in den Studien geäußert werden.
- Zentrale Studien (in der Regel sehr wenige) sollten detailliert dargestellt werden.
- Wo besteht eine Forschungslücke?
- Welche Methoden werden eingesetzt?
- Welche Hypothesen haben Sie zu der Forschungsfrage (und woher kommen diese Hypothesen)?
- Machen die Hypothesen genaue Vorhersagen, die man mit einem statistischen Test überprüfen kann? („6-Monatige zeigen eine gute Antizipationsleistung.“ ist keine gute Hypothese. „6-Monatige richten ihren Blick in der Bedingung X früher auf das Zielobjekt als in Bedingung Y“ ist eine gute Hypothese)

3.3 Methoden

Ein guter Methodenteil ist wie ein gutes Kochrezept: Man kann es nachkochen.

Dazu nehme man:

1. Eine genaue Stichprobenbeschreibung
2. Eine Beschreibung des Studienmaterials
3. Eine Beschreibung des Versuchsablaufs
4. Eine Beschreibung der Kodierung und der statistischen Auswertung
5. Weitere studienspezifische Angaben (nach Bedarf)

3.4 Ergebnisse

- Die Ergebnisse sind das Juwel Ihrer Arbeit. Gehen Sie sorgfältig mit ihnen um.
- In der Regel sollte man zunächst über die deskriptiven Daten informieren. Es ist gut, wenn man in der Darstellung der Daten schon einen Blick auf das Wesentliche erhält.
- Es folgt die Inferenzstatistik. Sie orientiert sich an Ihren Hypothesen.
- Falls Sie im Laufe der Datenauswertung auf weitere mitteilenswerte Ergebnisse stoßen, können Sie einen Teil „Explorative Datenanalyse“ einfügen. Dieser kann nicht wie die Hypothesenprüfung interpretiert werden, sondern regt zu weiterer Forschung an.
- Illustrieren Sie zentrale Ergebnisse mit Tabellen oder Grafiken.

3.5 Diskussion

- Die Diskussion beginnt mit einer kurzen (!) Zusammenfassung der relevanten Ergebnisse.
- Alle Hypothesen und ihre Überprüfung werden diskutiert. Welche Erklärungen und Alternativerklärungen gibt es dafür?

- Welche Einschränkung hat die Studie?
- Die Diskussion endet in der Regel mit einer Conclusio.

3.6 Literaturverzeichnis

Hier gilt, wie sonst auch, das APA Manual in der aktuellen Fassung.

3.7 Anhang

Hier können Sie Fragebögen, Kodierschemata, Versuchsmaterial, etc. dokumentieren.

4 Format

Orientieren Sie sich am APA Manual. Ausnahme: 1,5 statt 2 Zeilen Abstand.

5 Kriterien bei der Bewertung von Abschlussarbeiten

Allgemeine Aspekte der Darstellung und Formalia

- Sprachliche und formale Gestaltung
 - Aufbau und Gliederung
 - Konsequente Gliederung in Abschnitte, Absätze & Sätze
 - Klare & verständliche Formulierungen
 - Konsequente Terminologie
 - Korrektheit des äußeren Bildes
 - Anschaulichkeit (Tabellen, Graphiken)
- Literaturteil
 - Gliederung
 - Präzision
 - Angemessenheit der ausgewählten Literatur
 - Korrektheit der Zitate und des Literaturverzeichnisses
 - Kohärente Darstellung der Theorien und des Forschungsstandes

Einleitung

Beschreibung des Forschungsstands
 Beschreibung der Forschungsfrage und der Forschungslücke
 Herleitung der Hypothesen
 Empirische Überprüfbarkeit der Hypothesen

Methode

Beschreibung der Stichprobe
 Beschreibung des Ablaufs der Datenerhebung
 Objektivität und Vollständigkeit der Datenauswertung
 Begründung des statistischen Verfahrens
 Angemessenheit des statistischen Verfahrens

Ergebnisse

Sind die deskriptiven Daten vollständig berichtet (Vollständig? --> Hypothesenbezug)
 Ist die Inferenzstatistik korrekt?
 Sind alle Tests zur Hypothesentestung durchgeführt?

Diskussion

Werden alle Hypothesen und die dazugehörigen angemessen diskutiert?
 Dazu gehört die theoretische Erklärung sowie mögliche Alternativerklärungen
 Werden die Limitationen korrekt eingeschätzt?

Sondertatbestände

Selbständigkeit und Initiative bei der Planung
 Selbständigkeit bei der Durchführung
 Selbständigkeit bei der Auswertung